

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 9. September 1915, mittags 12 Uhr.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 8. September, nachm. 5.15 Uhr. Großes Hauptquartier, 8. September. Amtl. Westlicher Kriegsschauplatz

Eine Anzahl feindlicher Schiffe erschien gestern früh vor Mittelerte, beschuß vormittags Westende und nachmittags Ostende. Vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zogen sich die Schiffe wieder zurück. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet. In Ostende wurden zwei belgische Einwohner getötet, einer verletzt. An der Front verlief der Tag im übrigen ohne besondere Ereignisse. Ein bewaffnetes französisches Flugzeug wurde nördlich von Le Mesnil (in der Champagne) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Die Insassen sind tot. Ein feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg i. B. verlief ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

In der Gegend von Daudsewas sind unsere Abteilungen im weiteren Vorgehen. Die Heeresgruppe des Generals von Eichhorn setzte sich nach Kampf in den Besitz einiger Seengen bei Troli-Nowe (südwestlich von Wilna). Zwischen Jezioro und Wolkowyst schreitet der Angriff vorwärts. Wolkowyst selbst und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind genommen. Es wurden 2800 Gefangene gemacht und 4 Maschinen-Gewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

In der Gegend von Zabelen südöstlich von Wolkowyst ist der Feind geworfen. Weiter südlich ist die Heeresgruppe im Vorgehen gegen die Abschnitte der Zelwianska und Rozanka. Nordwestlich von Pruzana dringen österreichisch-ungarische Truppen durch das Sumpfsgebiet nach Norden vor. Es wurden rund 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Kämpfe an der Jasiolda und östlich von Drohiczyn dauern an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe bei Tarnopol sind abge schlagen. Weiter südlich in der Gegend westlich von Ostrow ist ein Vorbrechen des Feindes durch den Gegenstoß deutscher Truppen zum Stehen gebracht. Die heutige russische Veröffentlichung über die Niederlage von zwei deutschen Divisionen und die Gefangennahme von 150 Soldaten und die Eroberung von 30 deutschen Geschützen und 4 Maschinengewehren ist frei erfunden. Kein deutscher Soldat ist auch nur einen Schritt gewichen, kein Geschütz, noch Maschinengewehr ist in Feindeshand gefallen. Dagegen warf der vordringende Feind weithin zurück. Eines davon machte 250 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

(WVB.) Den 8. September, nachm. 9.00 Uhr.

Petersburg, 8. Sept. Der Zar ernannte bei der Uebernahme des Oberbefehls den bisherigen Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch zum **Vizekönig des Kaukasus** und zum Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee.

Wien, 8. September. (WVB.) Amtlich wird verlautbart vom 8. September 1915 mittags: Russischer Kriegsschauplatz: Im Wolhynischen Festungsgebiet blieb gestern die Lage unverändert. Einige russische Gegenangriffe brachen unter unserm Feuer zusammen. Weiter südlich hat unser Sieg bei Boblamien und Radjwilow den Feind in einer Frontausdehnung von 90 Kilometern zum Rückzug hinter die Ilwa gezwungen. Unsere Truppen verfolgen. Am Sereth kam es zu erbitterten Kämpfen. Der Gegner brach mit überlegenen Kräften aus seinen bei Tarnopol und Strusow eingerichteten brückenkopfförmigen Verschanzungen hervor. Die bei Tarnopol vordringenden Russen wurden durch einen Gegenangriff deutscher Truppen zurückgeworfen. Im Raume westlich und südwestlich von Trembowla ist der Kampf noch im Gange. Nächst der Serethmündung erklärten die unter dem Befehl des Generals Benigni und Fürst Schönburg stehenden R. und A. Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Szuparka, wobei 20 russische Offiziere und 4400 Mann gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet wurden. Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften an der Jasiolda nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im Raume des Kreuzbergstättels trat nach der vorgestrigen Niederlage der Italiener Ruhe ein. Ihre Verluste sind größer als anfänglich angenommen wurde, denn beim Aufräumen des Sechsstädtefeldes zählten unsere Truppen allein vor der Piannspitze, der Cima Frufroni und dem Eisenreichlamn über 400 Feindesleichen.

Petersburg, 8. Sept. (WVB.) Ein Armeebefehl aus dem Hauptquartier, unter dem 5. Sept. datiert und vom Zaren gezeichnet, besagt: Heute habe ich den Oberbefehl über meine Streitkräfte zu Lande und zu Wasser auf den Kriegsschauplätzen übernommen. Mit festem Vertrauen auf die Gnade Gottes und die unerschütterliche Sicherheit des endgültigen Sieges werden wir unsere heilige Pflicht, das Vaterland bis zum äußersten zu verteidigen, erfüllen und Rußland keine Unehre machen.

Rotterdam, 8. Sept. Der Großfürst Oberbefehlshaber Nikolai Nikolajewitsch richtete an die Truppen laut „Berl. Lok.-Anz.“ bei seinem Abschied den nachfolgenden Tagesbefehl: „Tapferes Heer und Flotte! Heute stellt sich euer erhabener Kriegsherr, der Kaiser, an eure Spitze. Ich verbeuge mich vor dem Heldenmut, den ihr länger als ein Jahr bewiesen habt und bringe meinen herzlichsten und heißesten Dank. Ich glaube fest, daß ihr jetzt, da der Zar, dem ihr euren Eid geschworen habt, euch führt, nie zuvor gesehene Waffentaten vollbringen werdet. Ich glaube, daß Gott von heute ab seinem Auserwählten, dem Zaren, seine allmächtige Hilfe verleihen und euch zum Sieg führen wird. Generaladjutant Nikolai.“

Berlin, 9. Sept. (WVB.) Die französische Presse macht Versuche, die Uebernahme des Oberbefehls durch den Zaren als den Ausgangspunkt einer neuen glücklichen Ära Rußlands hinzustellen. Der „Matin“ glaubt, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, daß das russische Volk seit gestern das Bewußtsein erlangt habe, sich in einer Art heiligem Krieg zu befinden.

Berlin, 8. Sept. Aus Genf wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Der Wechsel in den höchsten russischen militärischen Stellen gibt in Frankreich Anlaß zu den größten Hoffnungen. Man hält den neuen Generalissimus der Russen, General Alexejew, für den populärsten und bewährtesten Heerführer, der besonders bei Beginn des Krieges bemerkenswerte Erfolge erzielt habe. In französischen

Militärkreisen gibt man der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, für die russische Armee einen Ausweg in der gegenwärtigen kritischen Lage zu finden.

Berlin, 8. Sept. Das Berl. Tagbl. meldet aus Genf: Der nach mehrmonatiger Krankheit auf seinen früheren Posten als Befehlshaber der russischen Nordwestfront zurückversetzte General Ruski traf, wie der Temps aus Petersburg meldet, die Neuernung, die ihm unterstehenden Truppenkorps, die bisher zwei Armeen bildeten, auf drei Armeen zu verteilen. Er will den Armeen v. Below, v. Eichhorn und v. Gallwitz je eine russische Armee entgegenstellen. [Das ist wohl nur eine französische Vermutung, denn die deutschen Armeen operieren durchaus zusammen.]

Berlin, 9. September. Aus London wird der „Deutschen Tagesztg.“ gemeldet: „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Der russische Fliegerdienst stellt fest, daß fortgesetzt weitere Streitkräfte der Deutschen die Düna überschreiten, wodurch die Gefahr für Riga immer größer wird. In den letzten Tagen ist die Tätigkeit der deutschen Flieger über dem Golf von Riga merklich größer und fortgesetzt fahren Wasserflugzeuge um den Eingang des Golfs herum, um den Stand des russischen Geschwaders zu erkundigen und die Lage der Minenfelder festzustellen. Der Erfolg, den die Deutschen durch den Uebergang über die Düna bei Friedrichstadt erreicht haben, ließ die Gefahr eines Angriffs von der See her erneut ernst erscheinen.

Berlin, 9. Sept. (WVB.) In Danaburg verläßt, nach der „Voss. Ztg.“, auch der Rest der Zivilbevölkerung die Stadt.

Berlin, 8. Sept. Aus Christiania wird der Voss. Ztg. gemeldet: Der Petersburger Timeskorrespondent telegraphiert: Vorläufig besteht keine Gefahr, daß die Deutschen Riga besetzen. Um den Widerstand der Russen an der Düna zu brechen, hätten Hindenburgs Truppen die Brücke über den Fluß in die Luft gesprengt und es sei sehr schwierig, bei dem starken Strom der Düna eine neue Brücke zu schlagen.

Berlin, 8. Sept. Die „B. Z.“ meldet: Ueber 40000 deutsche Kolonisten sind, nach einer Meldung des „Rufloje Slovo“, aus den russischen Gouvernements Wolhynien, Cholm und Orel ausgewiesen worden und befinden sich auf dem Wege nach Ostsibirien.

Bern, 8. Sept. Der „Bund“ schätzt die Stärke der in Flandern stehenden Engländer auf mehr als 800000 Mann. Dabei sei allerdings zu beachten, daß die englischen Truppen einen sehr großen Troß beanspruchen und die Zahl der Gewehre in Feuerlinie dadurch vermindert wird. Immerhin, so versichert der militärische Mitarbeiter des „Bund“, hat diese Verstärkung die Franzosen in den Stand gesetzt, eigene Kräfte vom linken auf den rechten Flügel ihrer Gesamtfront zu verschieben und die Abschnitte der Argonnen-, der Maas- und Mosel-Front dichter zu besetzen; besonders sei das um Toul, Epinal und Belfort der Fall, wo jetzt wieder starke Reserven versammelt seien. Den Besuch des General Joffre in Italien sieht der „Bund“ als ein Zeichen dafür an, daß eine italienisch-französische Kooperation erhoben wird, andererseits aber eine englisch-französische Offensive größeren Stils noch nicht gereift ist.

Frankfurt, 8. Sept. (WVB.) Aus London meldet die „Frl. Ztg.“: Unter den britischen Gefallenen an den Dardanellen befindet sich der Brigadegeneral Kenna. Er war einer der bekanntesten englischen Militärs. Er hatte an der Nilexpedition im Jahre 1898 teilgenommen, hatte in der Schlacht von Kartum mitgefochten und den Burenkrieg mitgemacht. — Am Montag nachmittags explodierte in einem Postbureau eine Granate. Drei Personen wurden schwer verletzt, darunter General O'Callaghan.

London, 8. Sept. (WVB.) Reuter meldet: Der Dampfer „Douro“ ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. — Der russische Dampfer „Rhea“ ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Bordeaux, 8. Sept. (WZB.) Der französische Frachtdampfer „Bordeaux“ ist 12 Meilen vom Cap Coubré versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 9. Sept. (WZB.) Das Munitionsministerium erklärt, die Regierung habe weitere 180 Munitionsfabriken übernommen, was ihre Gesamtzahl auf 716 bringe.

Berlin, 9. Sept. (WZB.) Laut „Voss. Ztg.“ gleichen die Anklagen gegen den französischen Kriegsminister Millerand einem Schneeball, der zur Lawine anwächst. Nach den Aussagen der Opposition hat die Untersuchung der Zustände der Verwundetenfürsorge einen Rekord an Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit und Schlandrian ergeben.

Aus dem Haag, 8. Sept. Im französischen Finanzministerium begannen heute, wie der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet wird, neue Beratungen der Vertreter der Großbanken wegen einer 10 Milliarden-Kriegsanleihe, welche zu 6 Proz. ausgegeben werden soll. Die Emissionszeit wird auf Oktober geplant.

Paris, 9. Sept. (WZB. Agence Havas.) Blättermeldungen aus Nancy zufolge, wurde der Fliegerhauptmann Frequent am Vormittag des 6. Sept. in der Nähe von Saarbrücken durch das Feuer deutscher Maschinengewehre getötet und von seinem Piloten auf das Plateau von Nalzeville zurückgebracht.

Lugano, 8. September. (GRG.) Der Turiner „Stampa“ zufolge hat der Reichsverweser den Beschluß des Ministerrats unterzeichnet, wonach auf Grund der von der Kammer erteilten Vollmacht ein

Kredit von 1 Milliarde Lire angewiesen wird zur Winterausrüstung des italienischen Heeres.

Athen, 8. Sept. Vom Privatkorrespondenten des WZB.: Hier wurde die aufsehenerregende Entdeckung gemacht, daß Depeschen der deutschen Gesandtschaft und Telegramme des Königs Konstantin von 2 Telegraphenbeamten unterschlagen worden sind, die hierfür von 2 französischen Korrespondenten monatliche Bestechungsgelder von je 1500 Franken bezogen. Die deutschen Diensttelegramme wurden, wie verlautet, nach Rußland weitergegeben. Die beiden französischen Korrespondenten sind verhaftet worden.

München i. B., 9. Sept. (WZB.) Der Flieger Knubel ist gestern Nachmittag mit seinem selbst erbauten Flugzeug aus großer Höhe abgestürzt und war sofort tot.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 9. September, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tägl. Rundschau“ wird aus dem Haag gemeldet: Nach dem Pariser „Temps“ sollen die zwischen Deutschland-Oesterreich-Ungarn und der rumänischen Regierung geführten Verhandlungen über die Ausfuhr Rumäniens beendet worden sein. Deutschland und Oesterreich liefern Eisenbahnwagen, um Rumänien die Ausfuhr zu ermöglichen. Rumänien wird dafür den Durchgangsverkehr aller Erzeugnisse nach Bulgarien gestatten,

abgesehen von Artikeln, die für den Krieg und zur Herstellung von Munition dienen sollen. Rumänische Abgeordnete, sowie die Minister der Finanzen, des Handels und der Öffentlichen Arbeiten werden die Einfuhr und den Durchgangsverkehr überwachen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der „Frlf. Ztg.“ indirekt berichtet: Nach einer Meldung der Agence Havas aus Washington wurden die eidlichen Aussagen der Offiziere der „Hesperian“ dem Staatsdepartement übermittelt. Die Offiziere bekunden, daß Stahlplitter, die auf dem Berded niedersielen und unzweifelhaft beweisen, daß das Schiff von einem Torpedo getroffen wurde; es roch auch stark nach Explosivstoff. Lansing hatte eine Unterredung mit Wilson; man glaubt, daß sie den Fall der „Hesperian“ erörtert haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Kopenhagen wird dem „Lok.-Anz.“ gemeldet: Pariser Telegramme betonen, der Besuch Joffres an der italienischen Front habe unter den gegenwärtigen Verhältnissen an der italienischen Front einen tiefen Eindruck gemacht. Man bemüht sich, dem Besuch eine möglichst große Bedeutung abzugewinnen und hofft, es werde die Einleitung zu wichtigen Ereignissen bilden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach der „Tägl. Rundsch.“ ist mit einem Reichszigarettenmonopol nach dem Kriege zu rechnen.